



## Usbekistan

Daten & Analysen zum Hochschul- und  
Wissenschaftsstandort | 2018

## Inhaltsverzeichnis

<b>Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen</b> .....	<b>3</b>
<b>1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems</b> .....	<b>4</b>
a. Politik .....	4
b. Wirtschaft .....	4
c. Bevölkerung .....	7
<b>2. Hochschul- und Bildungswesen</b> .....	<b>9</b>
a. Historische Entwicklung .....	9
b. Rolle des Staates / Autonomie .....	9
c. Finanzierung der Hochschulen .....	9
d. Relevante Institutionen .....	9
e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen .....	10
f. Aufbau und Struktur des Studiensystems .....	10
g. Hochschulzugang .....	15
h. Der Lehrkörper .....	16
i. Akademische Schwerpunkte .....	16
j. Forschung .....	17
k. Qualitätssicherung und -steigerung .....	18
l. Nachfrage nach anwendungsorientierter Lehre und Forschung .....	18
<b>3. Internationalisierung und Bildungskooperation</b> .....	<b>20</b>
a. Internationalisierung des Hochschulsystems .....	20
b. Bildungskooperationen und Partnerorganisationen .....	22
c. Deutschlandinteresse .....	24
d. Deutsche Sprachkenntnisse .....	25
e. Hochschulzugang in Deutschland .....	26
<b>4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen</b> .....	<b>27</b>
a. Hochschulkoperationen – FAQ .....	27
b. Marketing-Tipps .....	27
<b>5. Länderinformationen und praktische Hinweise</b> .....	<b>28</b>
a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis .....	28
b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft .....	28
c. Sicherheitslage .....	28
d. Adressen relevanter Organisationen .....	28
<b>Impressum</b> .....	<b>29</b>

## Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen

### Kennzahlen

Erläuterung einzelner Kennzahlen .....	29
Kennzahl 1: BIP .....	5
Kennzahl 2: BIP pro Kopf in KKP .....	5
Kennzahl 3: Wirtschaftswachstum .....	5
Kennzahl 4: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland .....	6
Kennzahl 5: Bevölkerungszahl absolut .....	7
Kennzahl 6: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden .....	11
Kennzahl 7: Anzahl der Doktoranden .....	12
Kennzahl 8: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen) .....	12
Kennzahl 9: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary) .....	13
Kennzahl 10: Absolventen BA und MA .....	13
Kennzahl 11: Absolventen PhD .....	14
Kennzahl 12: Anteil der Forschungsausgaben am BIP .....	17
Kennzahl 13: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents) .....	17
Kennzahl 14: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen .....	17
Kennzahl 15: Knowledge Economy Index (KEI) .....	18
Kennzahl 16: Anteil ausländischer Studierender .....	20
Kennzahl 17: Die wichtigsten fünf Herkunftsländer ausländischer Studierender .....	20
Kennzahl 18: Im Ausland Studierende (Anzahl) .....	21
Kennzahl 19: Im Ausland Studierende (Prozent) .....	22
Kennzahl 20: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende .....	22
Kennzahl 21: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland .....	24
Kennzahl 22: Anzahl der Hochschulkooperationen mit Deutschland .....	24
Kennzahl 23: Anzahl der DAAD-Förderungen .....	24

### Diagramme

Diagramm 1: Entwicklung des BIP .....	4
Diagramm 2: Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP .....	5
Diagramm 3: Bevölkerungsentwicklung .....	7
Diagramm 4: Prognose der Bevölkerungsentwicklung .....	7
Diagramm 5: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden .....	11
Diagramm 6: Anzahl der Doktoranden .....	11
Diagramm 7: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen) .....	12
Diagramm 8: Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary) .....	13
Diagramm 9: Absolventen PhD .....	14
Diagramm 10: Anteil der Forschungsausgaben am BIP .....	17
Diagramm 11: Anteil ausländischer Studierender .....	20
Diagramm 12: Im Ausland Studierende (Anzahl) .....	21
Diagramm 13: Im Ausland Studierende (Prozent) .....	21
Diagramm 14: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland .....	24

## 1. Rahmenbedingungen des Bildungssystems

### a. Politik

Seit der Wahl des neuen Präsidenten Shavkat Mirzijojev im Dezember 2016 hat Usbekistan einige teils deutlich spürbare Veränderungsprozesse durchlaufen. Dies gilt vor allem für die Bereiche Währungs- und Wirtschaftspolitik, Außenpolitik und mit Einschränkungen auch für die Infrastruktur und die Bildung. Die Wahrnehmung der Reformen und Prozesse ist im Land und international meist positiv und weckt viele Hoffnungen auf eine weitere Öffnung und eine langsame Demokratisierung Usbekistans. Wie weit die angestoßenen Prozesse reichen werden und wie nachhaltig auch die Gesellschaft einbezogen wird, bleibt abzuwarten.

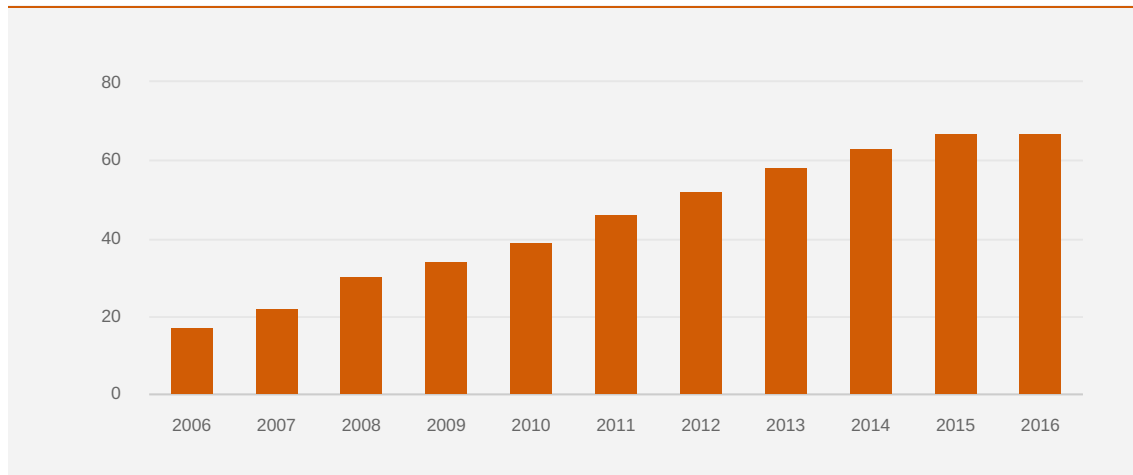
Sichtbare Zeichen eines Veränderungsprozesses sind neben unzähligen Personalwechseln in Ministerien und Behörden insbesondere die neu ausgerichteten Beziehungen zu den zentralasiatischen Nachbarstaaten, die Abwertung des SUM um fast hundert Prozent im September 2017 und eine damit einhergehende Freigabe des Geldumtauschs sowie eine schrittweise Abkehr vom isolationistischen Denken der Jahre davor. Der Tourismus hofft auf einen Aufschwung durch die Einführung des e-Visums im Juli 2018 und die parallele Erleichterung der Registrierung von Gästen. Stillgelegte grenzübergreifende Zug- und Busverbindungen werden reaktiviert und der Handel mit den Nachbarländern hat deutlich zugenommen.

Für den Hochschulbereich bedeutet der neue Kurs vor allem eine Öffnung für internationale Kooperationen. Ausländische Expertise soll ins Land kommen und einheimische Studierende und Wissenschaftler werden im Gegensatz zu früher nun nicht nur ermuntert, sich im Ausland fortzubilden, sondern mit Nachdruck dazu aufgefordert.

### b. Wirtschaft

Diagramm 1: Entwicklung des BIP

US-Dollar, in Milliarden



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 1: **BIP**

US-Dollar, in Milliarden

Usbekistan (2016)

67

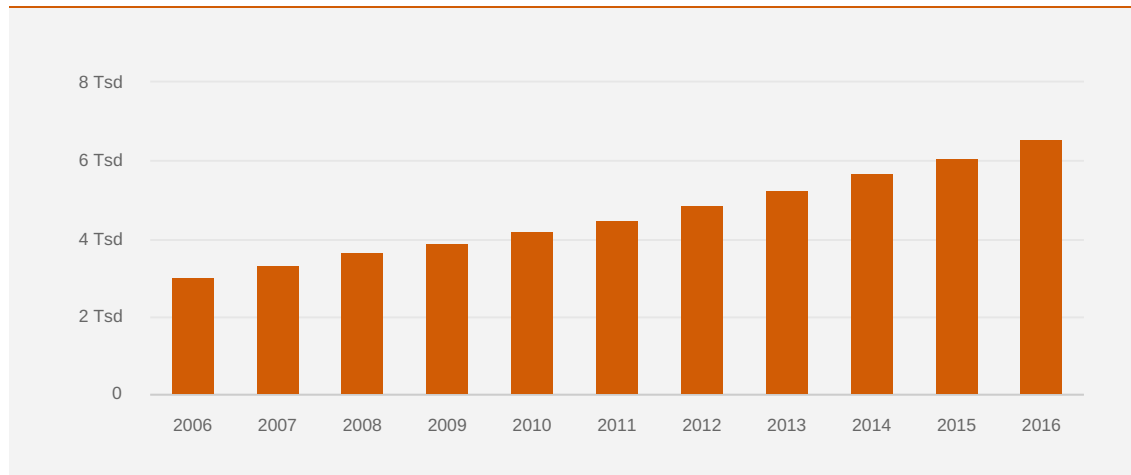
Im Vergleich: Deutschland (2016)

3.477

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Diagramm 2: **Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP**

US-Dollar



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 2: **BIP pro Kopf in KKP**

US-Dollar

Usbekistan (2016)

6.525

Im Vergleich: Deutschland (2016)

48.884

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 3: **Wirtschaftswachstum**

in Prozent

Usbekistan (2016)

7,80

Im Vergleich: Deutschland (2016)

1,94

Quelle: [The World Bank. Data](#)

**Kennzahl 4: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland**

Rang des Landes bei deutschen Exporten (2016)

**81**

Rang des Landes bei Importen nach Deutschland (2016)

**131**Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

Usbekistan ist ein Entwicklungsland in Zentralasien, das über ein großes Potential an natürlichen Ressourcen und über eine wachsende Bevölkerung mit guten Bildungsvoraussetzungen verfügt. Die Kennziffern der letzten zehn Jahre belegen ein beachtliches Wirtschaftswachstum (im Durchschnitt ca. 5-6 Prozent pro Jahr), das allerdings mit der relativ hohen Inflationsrate (14,4 Prozent 2017) korreliert werden muss.

Usbekistan steht im Vergleich zu den kleineren, im Hochgebirge gelegenen und weniger entwickelten zentralasiatischen Staaten Kirgisistan und Tadschikistan wirtschaftlich besser da. Der Nachbar Turkmenistan als dünn besiedelter Wüstenstaat mit beträchtlichen, direkt exportfähigen Gas- und Ölvorkommen genießt einen wirtschaftlichen Sonderstatus. Der flächenmäßig riesige nördliche Nachbar Kasachstan, der bevölkerungsmäßig allerdings nur halb so groß wie Usbekistan ist, zugleich aber über erheblich größere Öl- und Gasressourcen verfügt und zudem dank einer Zollunion eine enge wirtschaftliche Anbindung an Russland betreibt, zeigt in der letzten Zeit eine große Dynamik und zieht massive Investitionen an. Demgegenüber betrieb Usbekistan seit der Unabhängigkeit 1991 eine Politik der außenpolitischen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit und des strikten Schutzes seines Binnenmarktes, die sich aber nun in einem starken Wandel befindet. Vor allem die Abwertung des SUM im September 2017 und die damit einhergehende Liberalisierung des Währungsumtausches sollen zu mehr Investitionen ausländischer Unternehmen führen. Die usbekische Führung setzt auf ausgewogene wirtschaftliche Kooperation mit einer Vielzahl von auswärtigen Partnern unter denen die ost- und südostasiatischen Länder zunehmend an Bedeutung gewinnen. Neben Südkorea, Japan, China, Singapur, Indien, Pakistan, der Türkei und Russland spielt Deutschland als europäischer Partner eine herausgehobene Rolle.

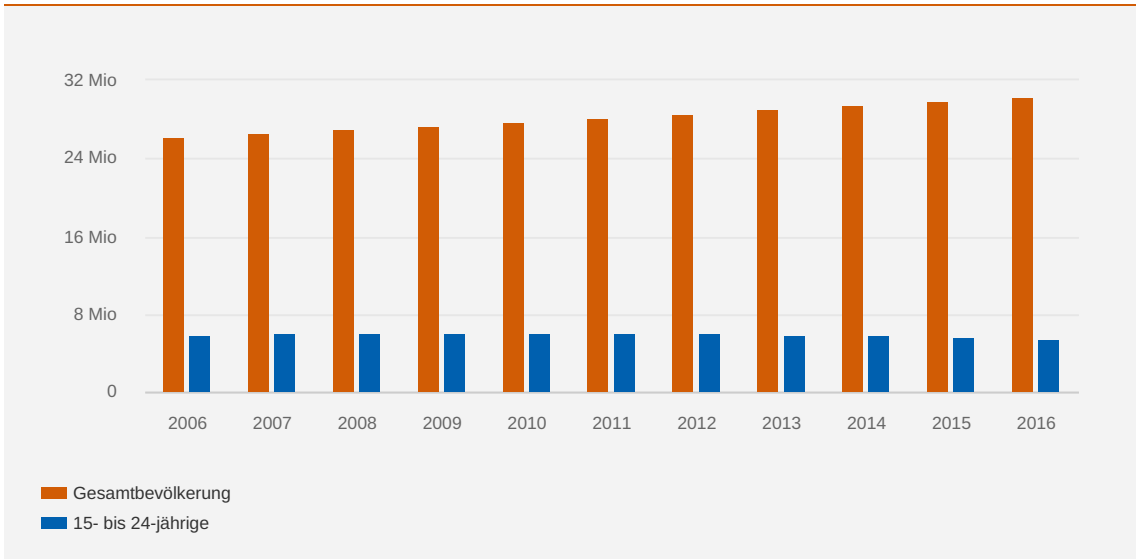
Ungeachtet der durchaus vorhandenen wirtschaftlichen Dynamik, sind der Staatshaushalt und damit auch das staatlich finanzierte Hochschulsystem durch eine spürbare Mittelknappheit gekennzeichnet. Universitäten, Hochschulen und Forschungsinstitute sind massiv unterfinanziert; das betrifft weniger die (schrittweise modernisierte) Bausubstanz, als vielmehr die sachliche, gerätetechnische Seite, die Personalkosten und die zur Verfügung gestellte (geringe, z.Z. sinkende) Anzahl an kostenlosen Studienplätzen. Die überwiegende Zahl der Studierenden (60-90 Prozent) zahlt Studiengebühren, die vergleichsweise hoch sind (bezogen auf die landesüblichen Gehälter) und etwa 1.800,- bis 3.000,- US Dollar pro Studienjahr ausmachen.

Vor diesem Hintergrund erscheinen die Studienmöglichkeiten in Deutschland als extrem attraktiv, sie werden dementsprechend stark nachgefragt. Dies betrifft sowohl die von deutscher Seite zur Verfügung stehenden Stipendien als auch die Möglichkeit, einen Studienaufenthalt in Deutschland privat zu finanzieren. Ein Studium in Deutschland erscheint sowohl unter Qualitätsaspekten als auch unter finanziellen Gesichtspunkten (keine Studiengebühren) für usbekische Interessenten als interessant und lohnenswert.

Sollte sich das Bevölkerungswachstum weiterhin in der aktuellen Größenordnung bewegen, müssen pro Jahr schätzungsweise 600.000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Auch deshalb gibt es derzeit neue Initiativen und Reformen, die die Privatwirtschaft ankurbeln sollen, etwa der Verzicht auf ständige Steuerinspektionen oder der Aufruf, jede Familie solle sich unternehmerisch betätigen.

**c. Bevölkerung**

Diagramm 3: **Bevölkerungsentwicklung**



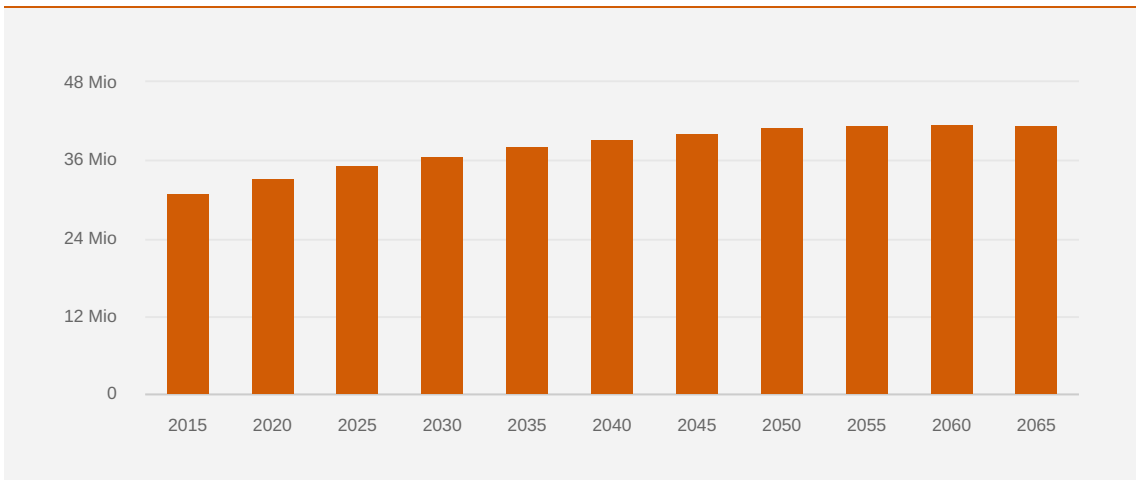
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

**Kennzahl 5: Bevölkerungszahl absolut**

Usbekistan (2016)	<b>30.300.446</b>
Im Vergleich: Deutschland (2016)	<b>80.682.351</b>

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 4: **Prognose der Bevölkerungsentwicklung**



Quelle: [UN Population Division](#)

Im Lichte der Tatsache, dass die faktische Entwicklung der Bevölkerungszahl Usbekistans die Vorhersage übertrifft, bleibt abzuwarten, ob sich der Anteil der 15-24-jährigen an der Gesamtbevölkerung – wie prognostiziert – verringern wird. Es darf gleichwohl erwartet werden, dass in Usbekistan die absolute Zahl der jungen Menschen im Alter von 15-24 Jahren, also der potentiellen Studienbewerber, bis 2040 ziemlich konstant bei mindestens fünf Millionen liegen wird. Der Anteil der Studienanfänger pro Jahrgang liegt derzeit bei circa 10 Prozent, soll aber gesteigert werden.

Die Herausforderungen für die Hochschulen sind vielfältig und beginnen bei baulichen Aspekten, da viele Gebäude dringend sanierungsbedürftig sind. Auch die technische Ausstattung ist auf einem sehr unterschiedlichen Niveau, ebenso wie die Qualität von Forschung und Lehre. Das Thema Qualitätsmanagement steht deshalb seit 2017 auf der Tagesordnung und wurde mit der Gründung einer eigenen Abteilung im Hochschulministerium angegangen. Weitere Herausforderungen bestehen in der Internationalisierung, die in einem hohen Tempo verwirklicht werden soll und die einzelne Fakultäten und Abteilungen sehr unter Druck setzt. Nach Jahren der mehr oder weniger großen Isolation soll nun schnell ein großer Sprung nach vorn gelingen. Eine Konsequenz sind ständige personelle Veränderungen vor allem in den zuständigen Ministerien.



## 2. Hochschul- und Bildungswesen

### a. Historische Entwicklung

Das nationale usbekische Hochschulsystem existiert erst seit knapp 25 Jahren, seit der Erlangung der staatlichen Unabhängigkeit am 1. September 1991. Die Hochschulen des Landes sind allesamt erst im 20. Jahrhundert entstanden (1918 - Gründungsjahr der heutigen „National-Universität“) und sie sind über Jahrzehnte in ihrer Struktur, ihrem Profil, ihren Lehrprogrammen und in ihrem Selbstverständnis durch das Sowjetsystem geprägt worden. Dieses Erbe (starke Verschulung, starre Lehrprogramme, gering entwickelte Forschung) wirkt bis zum heutigen Tag fort. Gegenwärtig unternimmt die usbekische Regierung große Anstrengungen, um die nationalen Hochschullehrpläne mit Unterstützung internationaler Experten zu modernisieren. Es existieren staatliche Vorgaben für Internationalisierungsstrategien der Hochschulen. Das gravierende Defizit dieses Vorgehens besteht in dem „Top-Down Approach“, das heißt, die erforderlichen Veränderungen werden „von oben“ initiiert. Dieses, z.T. kampagnenartige Vorgehen kann die nach wie vor unzureichenden Kooperationsbeziehungen mit dem Ausland, die „von unten“, im direkten kollegialen Kontakt wachsen müssen, nicht ersetzen.

### b. Rolle des Staates / Autonomie

Usbekistan ist ein Unitarstaat, verfassungsgemäß und regierungspraktisch werden alle staatlichen politisch-administrativen Entscheidungen zentral in der Hauptstadt getroffen. Das betrifft auch das Hochschulwesen, die Universitäten und staatlichen Hochschulen verfügen über keine Autonomie. Sie unterstehen in allen Belangen direkt den zuständigen Ministerien, d.h. in den meisten Fällen dem Hochschulministerium, mitunter auch dem Außenministerium, dem Gesundheitsministerium, diversen Industrieministerien. Alle Entscheidungen, wie z.B. die Lehrplan- und Curricula-Entwicklung, die Studiengang-Zuordnung, die Studienplatzkapazitäten, werden zentral von den verantwortlichen Ministerien entschieden. Sogenannte „Basisuniversitäten“ werden vom Hochschulministerium beauftragt, die Curricula einzelner Fächer auch für andere Universitäten zu schreiben. So entwirft zum Beispiel die Usbekische Staatliche Universität für Weltsprachen das Curriculum für das Fach Germanistik auch für die anderen Lehrstühle des Landes. Seit dem letzten Jahr gewährt die Regierung nun aber einzelnen Universitäten das Privileg, selber die Lehrpläne zu verfassen.

### c. Finanzierung der Hochschulen

Die offiziellen usbekischen Statistiken weisen keine systematischen Übersichten über Bildungsausgaben, weder für Schul- noch für Hochschulbildung, aus.

Die staatlichen Hochschulen werden durch den Staatshaushalt finanziert, zugleich tragen viele Studierende mit den zu entrichtenden Studiengebühren zum Universitätsbudget bei. Das Verhältnis zwischen staatlichen, kostenfreien und gebührenpflichtigen Studienplätzen liegt nicht fest, es schwankt von Haushaltsjahr zu Haushaltsjahr und ist abhängig von Studienphase (BA oder MA) und dem Studienfach. Im Bachelorbereich liegt das Verhältnis der kostenfreien zu den gebührenpflichtigen Studienplätzen von 1:2 bis 1:4, im Masterbereich bei 1:5 bis 1:20. Hier, im Masterbereich haben insbesondere die nachgefragten Studiengänge Finanzwissenschaft, Jura, Medizin einen sehr hohen Anteil an Gebühren zahlenden Studenten.

### d. Relevante Institutionen

Das usbekische Hochschulministerium  
Internet-Adresse: [www.edu.uz](http://www.edu.uz).

Staatsunabhängige Hochschulverbände oder eigenständige Interessenvertretungen der Hochschullehrer oder der Studentenschaft sind in Usbekistan unbekannt. Die offizielle Jugend- und Studierendenorganisation ist die am besten mit „Jugendunion“ zu übersetzende Yoshlar Ittifoqi: <http://yi.uz/>.

#### **e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen**

Es gibt im Lande insgesamt 84 Hochschulen, davon 22 Universitäten, 37 Institute (spezialisierte Hochschulen), zwei Akademien, ein Konservatorium, fünfzehn Filialen von Hochschulen aus Taschkent, die in verschiedenen Landesteilen lokalisiert sind und dort Lehrprogramme anbieten, sowie sieben ausländische Hochschulen.

[www.edu.uz](http://www.edu.uz)

Die Hochschulen lassen sich in zwei Gruppen gliedern: Die erste, bei weitem überwiegende Gruppe umfasst staatliche usbekische Hochschulen und Universitäten; die zweite Gruppe, zahlenmäßig gering, umfasst Hochschulen, die als Filialen oder Gründungen ausländischer akademischer Einrichtungen in Usbekistan nach innerstaatlichem Recht und entsprechender nationaler Akkreditierung in privater Trägerschaft aktiv sind.

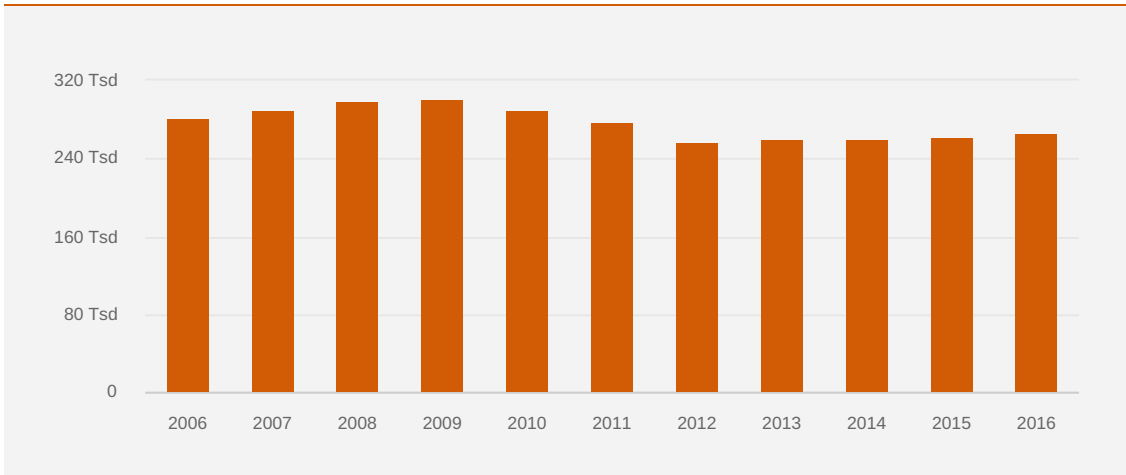
Die Gruppe der ausländischen Hochschulen umfasst gegenwärtig sieben Universitäten bzw. Hochschul-Niederlassungen: Das dort angebotene Fächerspektrum ist auf Technik-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften beschränkt. Die ausländischen, bzw. mit ausländischer Unterstützung gegründeten Universitäten sind allesamt in der Hauptstadt Taschkent konzentriert, sie erheben durchweg Studiengebühren in beträchtlicher Höhe, was zu einer sozialen Selektion der Studierenden führt und zugleich dem Leistungsanspruch und dem Karrieredenken der Studierenden und ihrer Familien entspricht. Diese Hochschulen sind:

- Filiale der Plechanov-Wirtschaftsakademie (Russland),
- Filiale der Lomonossov-Universität Moskau (Russland),
- Filiale der Gubkin-Hochschule für Erdölwirtschaft und Petrochemie (Russland),
- Westminster International University in Taschkent (Großbritannien),
- Turin Polytechnic University in Taschkent (Italien),
- Management Development Institute of Singapore (MDIS) Tashkent (Singapur)
- die INHA Hochschule (Korea) für Informationstechnologien.

Die Lehrprogramme dieser Hochschulen basieren auf den Curricula der ausländischen Mutter-Universitäten. Die Lehrsprachen sind entweder Russisch oder Englisch.

#### **f. Aufbau und Struktur des Studiensystems**

Diagramm 5: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden



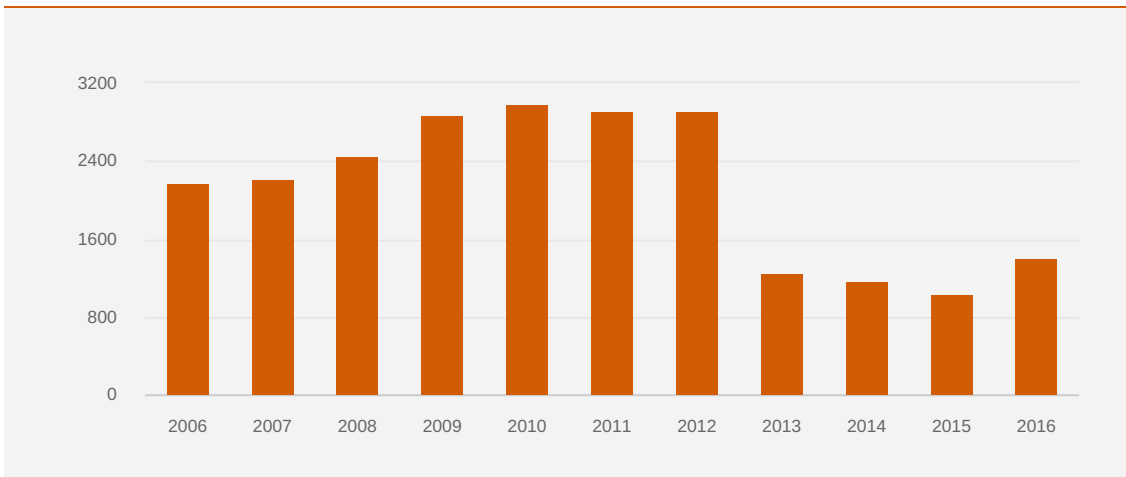
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 6: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden

Usbekistan (2016)	265.679
Im Vergleich: Deutschland (2016)	2.807.010

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Usbekistan\)](#) , [Statistisches Bundesamt. Genesis-Online \(Deutschland\)](#)

Diagramm 6: Anzahl der Doktoranden



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 7: Anzahl der Doktoranden

Usbekistan (2016)

1.388

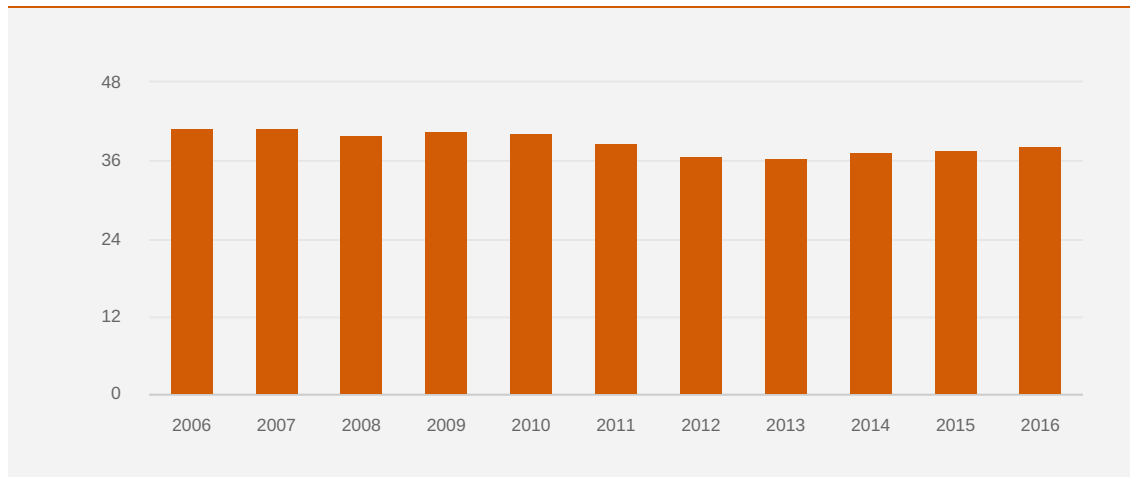
Im Vergleich: Deutschland (2015)

196.200

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 7: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 8: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)

in Prozent

Usbekistan (2016)

38,14

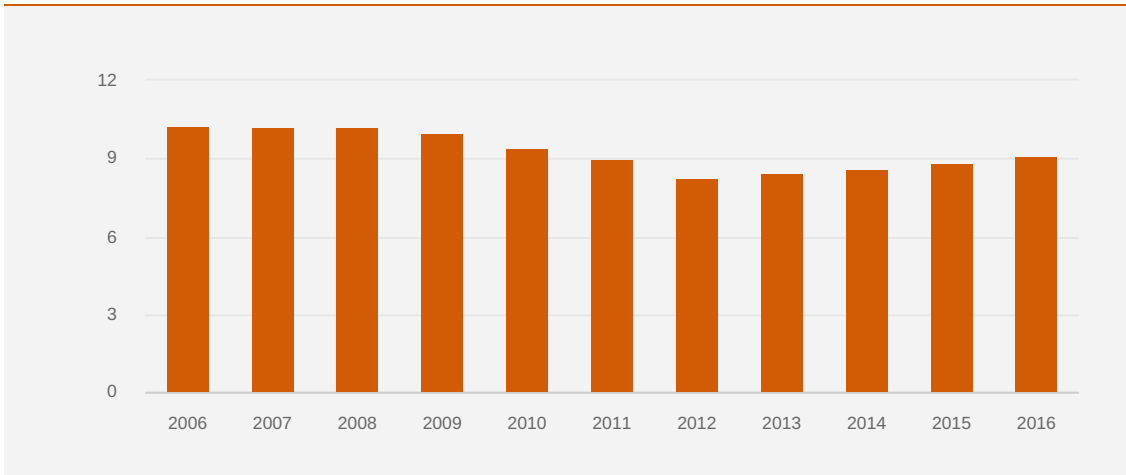
Im Vergleich: Deutschland (2016)

48,20

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Usbekistan\)](#) , [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online \(Deutschland\)](#)

Diagramm 8: **Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)**

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 9: **Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)**

in Prozent

Usbekistan (2016)	<b>9,09</b>
Im Vergleich: Deutschland (2015)	<b>68,27</b>

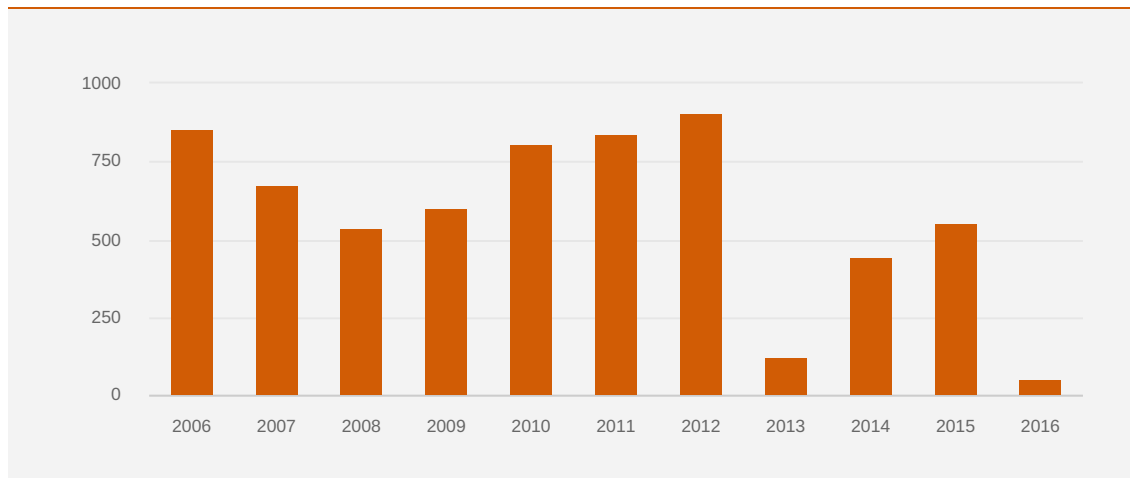
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 10: **Absolventen BA und MA**

Usbekistan (2016)	<b>66.290</b>
Im Vergleich: Deutschland (2016)	<b>373.924</b>

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Usbekistan\)](#) , [Statistisches Bundesamt \(Deutschland\)](#)

Diagramm 9: Absolventen PhD



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 11: Absolventen PhD

Usbekistan (2016)

51

Im Vergleich: Deutschland (2016)

29.303

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Internationalen Übersichten (UNESCO u.a.) zufolge verzeichnet Usbekistan eine stabile, mehr oder weniger gleich bleibende Studierendenzahl, allerdings soll der Anteil der Studienanfänger eines Jahrgangs in Zukunft steigen. Über die Akademiker- und Abbrecher-Quote lassen sich keine Aussagen treffen.

Das usbekische Hochschulsystem operiert mit einem zweistufigen Studienmodell, das an das angelsächsische bzw. EU-Modell - BA / MA - angelehnt ist. Der erste, grundständige Studienabschnitt der als voller, berufsbefähigender Studiengang ausgelegt ist, ist das Bakkalaureat, welches bisher eine Studiendauer von vier vollen akademischen Jahren vorsah, nun aber (Stand Juni 2018) in vielen Fächern auf drei Jahre verkürzt werden soll. Das Bakkalaureat wird durch Leistungsnachweise im Laufe des Studiums, zumeist als benotete oder nicht-benotete mündliche Prüfungen und eine BA-Abschlussarbeit erworben. Das ECTS System ist noch nicht eingeführt, soll aber wahrscheinlich schon im Wintersemester 2018/19 an ausgewählten Hochschulen erprobt werden. Das Studium ist stark verschult, das Curriculum besteht überwiegend aus Pflichtveranstaltungen, die in einem strikten, jeweils semesterspezifischen Stundenplan zusammengefasst sind. Die Studierenden durchlaufen das Studium in festen, starren Studiengruppen, in denen sie vom ersten bis zum letzten Semester gemeinsam lernen. Individuelle Wahlmöglichkeiten im Studium sind weitgehend unbekannt, eine Unterteilung in obligatorische und fakultative Veranstaltungen sowie das Angebot von Wahlpflichtveranstaltungen sind nicht verbreitet. Das Fächerspektrum im BA-Studium umfasst einen relativ großen Anteil (bis zu 30 Prozent) von allgemeinbildenden Pflichtveranstaltungen, zum Beispiel Hochschulsport, Landesgeschichte, allgemeine Kulturgeschichte, mathematische Grundlagen, Vorlesungen zu patriotischen Themen und Reden des Präsidenten der Republik Usbekistan. Dieser allgemeinbildende Studienanteil lässt sich in gewissen Grenzen mit einem „Studium Generale“ vergleichen, allerdings mit obligatorischen Momenten an „vaterländischer Erziehung“ und „politischer Bildung“, die jedoch mit dem bundesdeutschen Modell der politisch-demokratischen Bildung und der ihr innewohnenden

Reflexions-, Diskussions- und Toleranzkultur absolut keine Ähnlichkeit besitzt.

Der zweite, nur für einen geringen Anteil der BA-Absolventen offenstehende Studienabschnitt ist das MA-Studium, das als zweijähriges Studium konzipiert ist, nun aber für viele Disziplinen auf ein Jahr verkürzt werden soll. Die usbekische Bezeichnung lautet „Magistratura“, als Abschluss wird der Magistergrad vergeben. In diesem Studium sind die fachspezifischen und auf eigenständige Forschung orientierten Anteile deutlich höher als im BA-Studium. Die Leistungsnachweise werden allerdings auch in diesem Abschnitt vorwiegend durch schriftliche und mündliche Prüfungen erworben, größere eigenständige Haus- und Semesterarbeiten sind eher die Ausnahme. Das Studium wird mit einer Abschlussarbeit beendet, die benotet und in der Regel in einer mündlichen Prüfung zu verteidigen ist.

Das Niveau der Abschlüsse (BA und MA) liegt erkennbar unter dem an deutschen Hochschulen vermittelten und der in Deutschland von Absolventen erwarteten wissenschaftlichen Kenntnissen und Fertigkeiten. Das Studium konzentriert sich - vor allem im BA-Bereich - auf die Rezeption, Akkumulation und Rekapitulation von fertigem, durch die Dozenten vermitteltem Wissen. Ausnahmen dürften die Studiengänge in Mathematik und Informatik, in gewissen naturwissenschaftlichen Fächern und einigen Studiengängen an den Eliteuniversitäten (Weltwirtschaft und Diplomatie, Westminster International, Turin Polytechnic) bilden. Generell sind die Fähigkeiten der usbekischen Absolventen zu eigenständiger wissenschaftlicher Arbeit, zu theoriegeleiteter Analyse, zu kritischer Reflexion, zu begründeter Argumentation im Vergleich mit Absolventen deutscher Hochschulen deutlich schwächer ausgebildet.

Das Studienjahr in Usbekistan beginnt jeweils am 1. September und endet am 30. Juni des Folgejahres. Der zeitliche Ablauf folgt damit der in den Ländern Osteuropas und der Ex-Sowjetunion / GUS tradierten Regelung.

Das akademische Jahr ist in zwei, in etwa gleich lange Semester eingeteilt: Das Wintersemester erstreckt sich vom 01. September bis zum 31. Januar des Folgejahres, die letzten zwei Wochen sind den mündlichen Prüfungen vorbehalten. Es existiert keine Semesterpause zwischen Winter- und Sommersemester. Das Sommersemester schließt unmittelbar, nach einer vorlesungsfreien Zeit von maximal einer Woche an. Es beginnt daher in der ersten oder zweiten Februarwoche und zieht sich bis Mitte/Ende Juni, wobei auch hier die letzten vierzehn Tage den mündlichen Prüfungen vorbehalten sind. Die Vorlesungszeit im Winter- u. Sommersemester beträgt je 20 Wochen. Eine für Usbekistan praktizierte Sonderregelung besteht darin, dass in der Zeit der Baumwollernte, von Mitte September bis maximal Mitte November (wetterabhängig) große Gruppen Studierender, insbesondere aus dem BA-Studium zur Baumwollernte in den Regionen herangezogen werden. Diese aus ökonomischen Gründen nach wie vor angewandte Praxis führt zu massiver Beeinträchtigung des normalen Studienablaufs. 2017 wurde diese Praxis erstmals unterbrochen und die Studierenden von den Feldern in die Universitäten zurückgebracht. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Situation in Herbst 2018 darstellen wird.

Die Studienabschlüsse entsprechen dem in Anlehnung an Bologna gegliederten Studium: Bachelor-Diplom und Master-Diplom.

Das akademische Graduierungssystem stand bis 2013 in der aus Sowjetzeiten stammenden Tradition der zwei akademischen Stufen: Promotion und Habilitation – hier „Kandidat Nauk“ und „Doktor Nauk“ genannt. In den Folgejahren wurde eine einstufige Promotion, offenbar angelehnt an das angelsächsische System des Ph.D. eingeführt, das unter Berücksichtigung von Forschungsaktivitäten und wissenschaftlichen Publikationen unmittelbar zur Leitung eines Lehrstuhles berechtigen soll. Diese, ziemlich abrupt vorgenommene Umstellung hat dazu geführt, dass zahlreiche, nach altem Recht promovierte usbekische Wissenschaftler heute vor der Aufgabe stehen, für ihre wissenschaftliche Karriere eine Dissertationsschrift nach neuem Recht vorzulegen. Das bedeutet, dass eingereichte Dissertations- bzw. Habilitationsschriften nochmals überarbeitet werden müssen, um nach neuem Recht anerkennungsfähig zu sein.

#### **g. Hochschulzugang**

Der Hochschulzugang erfolgt in Usbekistan seit 2017 wieder nach elf Schuljahren. Nach neun

Jahren an einer Mittelschule kann derzeit zwischen einem Wechsel an ein akademisches Lyzeum oder ein Berufscollege gewählt werden oder dem Verbleib an der bis dato besuchten Schule. Dieses System ist grob vergleichbar mit der Sekundarstufe I und II in Deutschland. Die relativ kurzfristig beschlossene Reform der Schulbesuchsdauer und die damit verbundene Abschaffung des zwölften Schuljahres brachte vor allem für die PASCH-Lyzeen, die das DSDII anbieten große Probleme, da ein Jahr ersatzlos gestrichen wurde, in dem die Schüler auf die Prüfung vorbereitet werden sollten. Zudem wurde die Zahl der Lyzeen im ganzen Land um mehr als die Hälfte reduziert. Die meisten Eltern bevorzugten es, ihre Kinder einfach auf der Schule zu belassen und nicht ans Lyzeum zu schicken. Die Zukunft der Berufscolleges ist deshalb auch unklar. Es ist durchaus denkbar, dass weitere Reformschritte vorgenommen werden.

Mit der erworbenen Hochschulreife durchlaufen die usbekischen Studienbewerber sodann an der Wunschhochschule einen Aufnahmetest. Die besten Bewerber haben Zugang zu einem staatlich finanzierten Studienplatz, die anderen Bewerber können im Rahmen der bereitgestellten Kapazitäten einen gebührenpflichtigen Studienplatz erhalten. Das Studienplatzangebot ist somit strikt zweigeteilt: Erstens staatlich finanzierte, und zweitens, überwiegend, gebührenpflichtige Studienplätze.

Ausländische Studierende kommen zum allergrößten Teil aus Turkmenistan, den anderen zentralasiatischen Ländern und Südkorea.

#### **h. Der Lehrkörper**

Nach UNESCO Angaben von 2013 sind an den usbekischen Hochschulen insgesamt 23.000 akademische Lehrkräfte tätig.

Das Lehrpersonal an den usbekischen Hochschulen ist durchaus gut ausgebildet, allerdings zeigen sich im Vergleich mit westeuropäischen bzw. nordamerikanischen Hochschullehrern deutliche Qualitätsunterschiede; diese betreffen vor allem die Forschungs- und Publikationsaktivitäten und die akademischen Graduierungen. Nur ein geringer Teil der festangestellten Hochschullehrer verfügt über eine abgeschlossene Promotion mit entsprechenden Forschungsaktivitäten. Das akademische Graduierungssystem stand bis 2013 in der aus Sowjetzeiten stammenden Tradition der zwei akademischen Stufen: Promotion und Habilitation – hier „Kandidat Nauk“ und „Doktor Nauk“ genannt. In den Folgejahren wurde eine einstufige Promotion, offenbar angelehnt an das angelsächsische System des PhD eingeführt, das unter Berücksichtigung von Forschungsaktivitäten und wissenschaftlichen Publikationen unmittelbar zur Leitung eines Lehrstuhles berechtigen soll.

Usbekische Hochschullehrer sind bisher zu einem sehr hohen Maße mit Verwaltungsaufgaben konfrontiert gewesen und zudem sehr schlecht bezahlt. Was einerseits zum angesprochenen niedrigen Qualitätsniveau in Forschung und Lehre geführt hat und andererseits zu Korruption. Der Beruf des Hochschullehrers ist vergleichsweise unattraktiv, soll aber nun aufgewertet werden durch Lohnsteigerungen und die Entbindung von bürokratischen Pflichten, die ohnehin zu großen Teilen nur Kontroll- und Überwachungsfunktion hatten.

#### **i. Akademische Schwerpunkte**

Nachgefragte Fächer, deutlich ablesbar an den Immatrikulationszahlen, auch im Masterbereich (bei überwiegendem Anteil von Studiengebühr-Zahlern) sind:

- Wirtschafts- und Finanzwissenschaften,
- Informationstechnologien,
- Rechtswissenschaften,
- Medizin und Zahnmedizin.

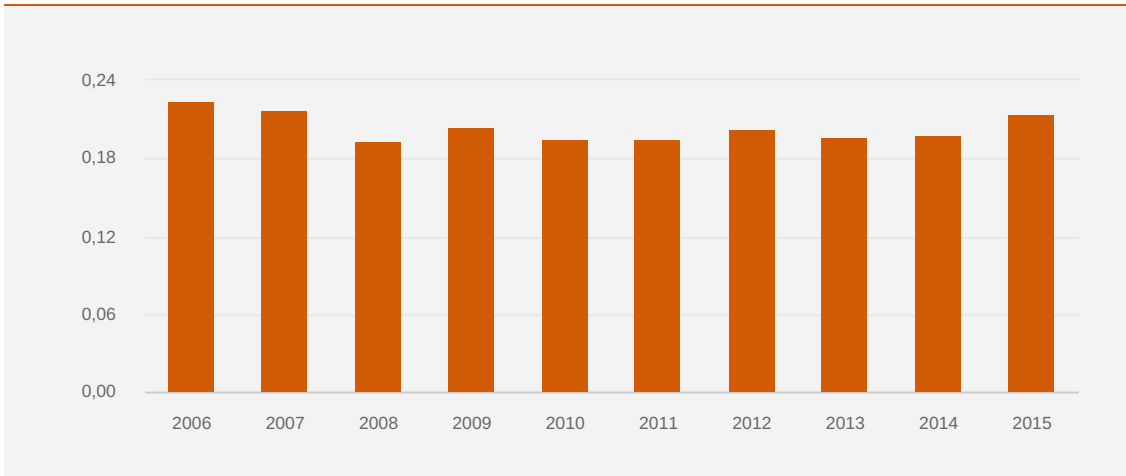
Darüber hinaus verzeichnen solche Fächer wie Pädagogik, Agrarwirtschaft, Architektur- und Bauwesen, Ingenieurwesen sowie Leicht- und Textilindustrie hohe Studierendenzahlen



**j. Forschung**

Diagramm 10: Anteil der Forschungsausgaben am BIP

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 12: Anteil der Forschungsausgaben am BIP

in Prozent

Usbekistan (2015)	0,21
Im Vergleich: Deutschland (2015)	2,88

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 13: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)

Usbekistan (2015)	288
Im Vergleich: Deutschland (2015)	47.384

Quelle: [The World Bank. World Development Indicators](#)

Kennzahl 14: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen

Usbekistan (2016)	575
Im Vergleich: Deutschland (2016)	164.242

Quelle: [SCImago Journal & Country Rank](#)

Kennzahl 15: Knowledge Economy Index (KEI)

Usbekistan (2012)

104

Im Vergleich: Deutschland (2012)

8

Quelle: [The World Bank. Knowledge Economy Index](#)

Das usbekische Wissenschafts- und Forschungssystem ist – hier wiederum noch in sowjetischer Tradition stehend – zweigeteilt. Erstens existiert ein forschungsorientierter Sektor, im Wesentlichen vertreten durch die Usbekische Akademie der Wissenschaften mit Forschungseinrichtungen, vorwiegend in Taschkent aber auch in den Regionen sowie durch branchenspezifische staatliche Forschungsinstitute (u.a. Landwirtschaft, Technologie und Medizin). Zweitens ruht das Wissenschaftssystem auf den Hochschulen und Universitäten des Landes, deren vornehmliche Aufgabe in der Vermittlung akademischen Wissens und berufsbefähigender Kompetenzen liegt. Gleichwohl finden an den Hochschulen und Universitäten Forschungsaktivitäten statt, allerdings in einem geringen Ausmaß. Die Gründe liegen in einer hohen Lehr- und Betreuungsbelastung der Lehrkräfte und Dozenten (18-24 SWS, damit über dem Niveau des Lehrdeputates an deutschen Fachhochschulen liegend, mithin weit über der deutschen Universitätsnorm von acht bis neun Semesterwochenstunden (SWS) für Professoren, bzw. vier SWS für wissenschaftliche Mitarbeiter) und in einer unzureichenden Ressourcenausstattung der Universitäten: Es fehlt an aktueller Fachliteratur, an stabilem und schnellem Internetzugang, an ausgebauten Forschungs Kooperationen mit in- und ausländischen Partnern. Ansatzweise ermöglichen DAAD finanzierte Hochschulkooperationen, Germanistische Institutspartnerschaften (GIP), DAAD-finanzierte Forschungsaufenthalte usbekischer Wissenschaftler oder Beteiligungen im Rahmen von TEMPUS und neuerdings ERASMUS Plus den usbekischen Hochschulen am internationalen Austausch und den damit verbundenen Forschungsaktivitäten teilzunehmen.

#### k. Qualitätssicherung und -steigerung

Das Thema Qualitätssicherung ist auch in Usbekistan angekommen, allerdings liegen nach der Ankündigung, dass eine entsprechende Abteilung im Hochschulministerium entstehen sollen, keine weiteren Meldungen vor. Es war zu lesen, dass man hier darauf hoffe, Absolventen europäischer Universitäten zu gewinnen. Wie weit man hier gekommen ist, lässt sich derzeit nicht sagen.

Die Akkreditierung von Studiengängen erfolgt durch Kommissionen, die vom Hochschulministerium benannt werden. Das Verfahren kann allerdings noch nicht als vergleichbar mit europäischen Standards bezeichnet werden, sondern besteht vor allem aus einer Kontrolle von Akten, Personalunterlagen und organisatorischen Aspekten. Es mangelt zudem an Transparenz.

Erstmals wurde 2018 ein Ranking der usbekischen Universitäten veröffentlicht, mit der Nationalen Universität an der Spitze der Rangliste. Auf dieser Grundlage möchte das Hochschulministerium im nächsten Jahr auch an internationalen Hochschulrankings teilnehmen (QS, Elsevier). Eine Art Exzellenzinitiative wurde bisher nicht verkündet, einzelne Hochschulen, Institute und Abteilungen können allerdings durchaus speziell gefördert werden und beispielsweise das Privileg erhalten, einen Lehrpläne schreiben zu dürfen, die sich von den Curricula der Basisuniversität des jeweiligen Fachs unterscheiden.

#### I. Nachfrage nach anwendungsorientierter Lehre und Forschung

Bislang sind nationales Sponsoring und industrienaher Auftragsforschung in Usbekistan noch weitgehend unbekannt, lediglich staatseigene Unternehmen kooperieren teilweise mit den Hochschulen, beispielsweise die Technische Universität Taschkent mit dem Energieunternehmen

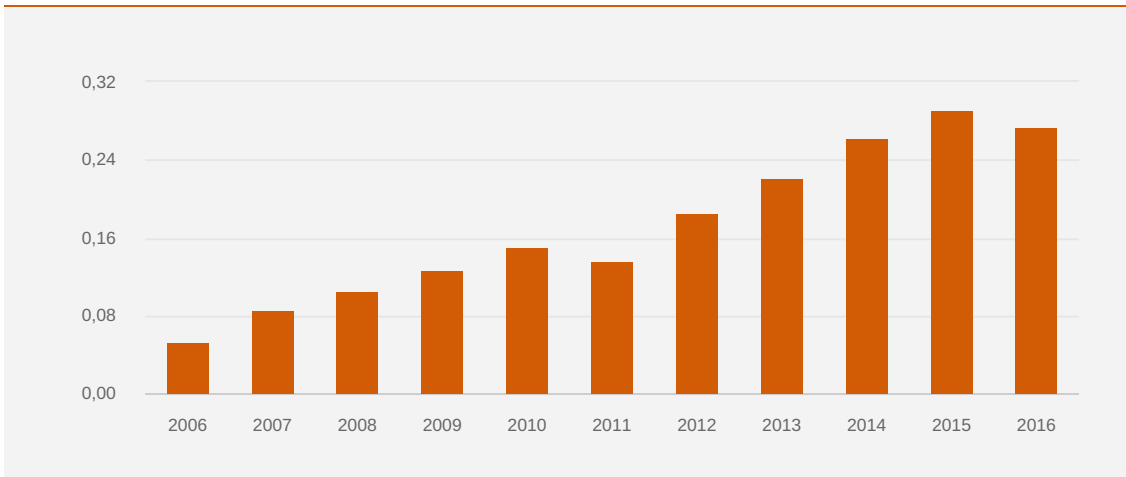
UzbekEnergO. Allerdings versucht der usbekische Staat für die Entwicklung der universitären naturwissenschaftlich-technologischen Forschung ausländische Sponsoren für die Einrichtung von Technologieparks zu gewinnen, prominent engagiert sind hierbei insbesondere Japan und Südkorea. Praktika gehören mittlerweile verpflichtend zum B.A.-Studium und werden entweder an der Universität selbst, in Schulen oder im Falle von ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen auch in der Industrie abgeleistet.

### 3. Internationalisierung und Bildungskooperation

#### a. Internationalisierung des Hochschulsystems

Diagramm 11: Anteil ausländischer Studierender

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 16: Anteil ausländischer Studierender

in Prozent

Usbekistan (2016)

0,27

Im Vergleich: Deutschland (2016)

12,30

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(Usbekistan\)](#) , [Wissenschaft weltoffen \(Deutschland\)](#)

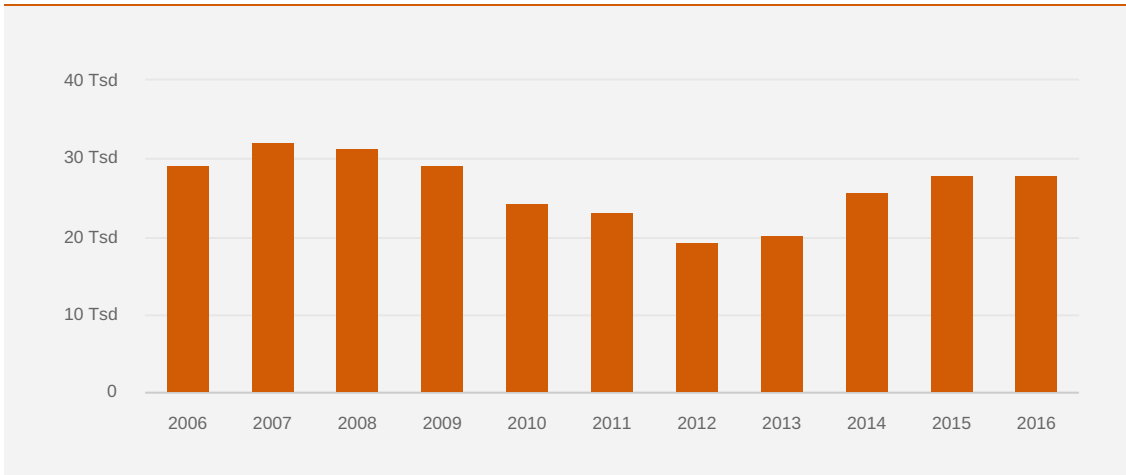
Kennzahl 17: Die wichtigsten fünf Herkunftsländer ausländischer Studierender

1. Turkmenistan
2. Russland
3. Kasachstan
4. Kirgisistan
5. Tadschikistan

152. Deutschland

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics \(2015\)](#)

Diagramm 12: Im Ausland Studierende (Anzahl)



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

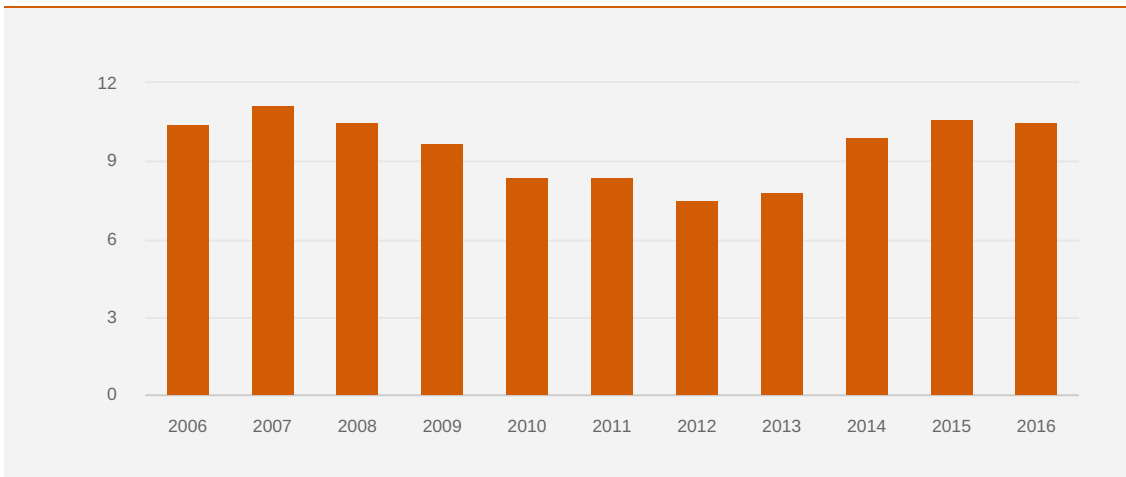
Kennzahl 18: Im Ausland Studierende (Anzahl)

Usbekistan (2016)	<b>27.871</b>
Im Vergleich: Deutschland (2016)	<b>116.342</b>

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 13: Im Ausland Studierende (Prozent)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 19: Im Ausland Studierende (Prozent)	in Prozent
Usbekistan (2016)	10,49
Im Vergleich: Deutschland (2015)	3,91

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

#### Kennzahl 20: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende

1. Russland
2. Kasachstan
3. Ukraine
4. Kirgisistan
5. Deutschland

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#) (2015)

Nach der Regierungsübernahme des neuen Präsidenten Shavkat Mirziyoyev im September 2016 lässt sich eine schrittweise Öffnung des Landes und eine je nach Bereich mehr oder weniger deutliche Reformtätigkeit beobachten. Neben der Wirtschaft ist es der Bildungsbereich, in dem sich derzeit sehr viel ändert. Die Hochschulen sind aufgefordert, internationale Kooperationen einzugehen und ausländische Experten oder Dozenten einzuladen. Das geforderte Tempo ist hoch und es kann der Eindruck entstehen, dass so manche Kooperationsvereinbarung geschlossen werden soll, damit sie an höherer Stelle vorgezeigt werden kann. Dieser „Top-down-Ansatz“ ist nicht sehr vielversprechend, allerdings gibt es auch viele Hochschullehrer und –mitarbeiter, die ganz ernsthaft an Zusammenarbeit interessiert sind und die sich nun bietenden Chancen nutzen möchten. Durch die Reformpolitik kam es vielerorts zu einem Personalwechsel auch in den Rektorat, was vor allem in den internationalen Abteilungen zu jungem Personal geführt hat, das teilweise selbst über Auslandserfahrung verfügt oder zumindest über ausreichende Fremdsprachenkenntnisse.

Als Partnerländer hat Usbekistan vor allem Deutschland, Südkorea, die USA und Japan ausgewählt. Zudem weitere asiatische und europäische Staaten. Vor allem am deutschen Bildungssystem möchte man sich orientieren.

#### b. Bildungsk Kooperationen und Partnerorganisationen

Das Goethe-Institut in Taschkent verzeichnet stabil hohe Bewerberzahlen für Sprachkurse aller Altersklassen und Niveaustufen. Neben den Goethe-Zertifikaten kann hier auch der TestDaF abgelegt werden. An der Sprachabteilung ist auch die „Bildungsk Kooperation Deutsch“ angesiedelt, die Weiterbildungen für usbekische Deutschlehrer anbietet. Des Weiteren organisiert die Kulturabteilung zahlreiche Veranstaltungen, darunter Filmreihen, Lesungen, Ausstellungen, Konzerte u.Ä. und unterstützt auch lokale Kulturschaffende etwa durch Auftrittsmöglichkeiten oder finanzielle Hilfen.

Über den *SES (Senior Expert Service)* werden mittlerweile sehr viele Expertinnen und Experten aus verschiedensten Bereichen nach Usbekistan eingeladen, bisher hauptsächlich im Bereich Medizin, nun aber verstärkt auch in den Geisteswissenschaften. Das Modell ist attraktiv, da die Vorgehensweise recht einfach ist und es auch auf der deutschen Seite viele Interessenten gibt.

Das Informationszentrum des *BRITISH COUNCIL* in Usbekistan wurde 1996 eingerichtet. Der

British Council sieht seine Aufgabe darin, für die Menschen in Usbekistan Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten durch den gezielten Austausch an Informationen, Ideen und Expertise zu entwickeln und setzt mit seiner Tätigkeit auf folgende Prioritäten:

- Bildungs- und Ausbildungsbedürfnisse junger Menschen in Usbekistan
- Entwicklung gesellschaftlicher Reformmaßnahmen
- Vermittlung der englischen Sprache für Lehrer, Schüler und Studenten
- Ausbau der Kulturbeziehungen zwischen Usbekistan und Großbritannien
- Soziale Entwicklung
- Der British Council Usbekistan informiert und berät über seine Usbekistan-Webseite und per E-mail über das britische Bildungs- und Hochschulsystem sowie über die Studien- und Stipendienmöglichkeiten in Großbritannien.

#### *Französische Botschaft in Usbekistan*

Die Französische Botschaft und das Französische Kulturinstitut in Usbekistan bieten über ihre jeweiligen Web-Seiten allgemeine Informationen zum Hochschulstudium in Frankreich an. Hinweise auf und Verlinkungen zum CAMPUS FRANCE und anderen Bildungsträgern sind vorhanden. Weitergehende persönliche Informationen können über E-mail-Kontakt zu Mitarbeitern der Botschaft und des Französischen Kulturinstituts eingeholt werden.

#### *US-Botschaft in Usbekistan*

betreibt ein Informationsportal: The Education USA Advising Center at the U.S. Embassy in Tashkent. Dieses hat die Aufgabe, Studieninteressenten die notwendigen Informationen über das US-Hochschulsystem und die Bewerbungs- und Zulassungsverfahren zu US-Universitäten zur Verfügung zu stellen.

Zu diesem Zweck veranstaltet das Education USA Advising Center jeden Donnerstag für die usbekischen Studieninteressenten FREE group advising sessions. Auf diesen Informationsveranstaltungen werden Vorträge gehalten und Präsentationen vorgestellt, an die sich Frage-Antwort-Sitzungen anschließen. Die Veranstaltungen finden gewöhnlich in Englischer Sprache statt. Interessenten können per E-mail einen Education USA Monthly Calendar bestellen und sich per Rundmail über die Themen der Donnerstags-Infoveranstaltungen in der Botschaft informieren lassen.

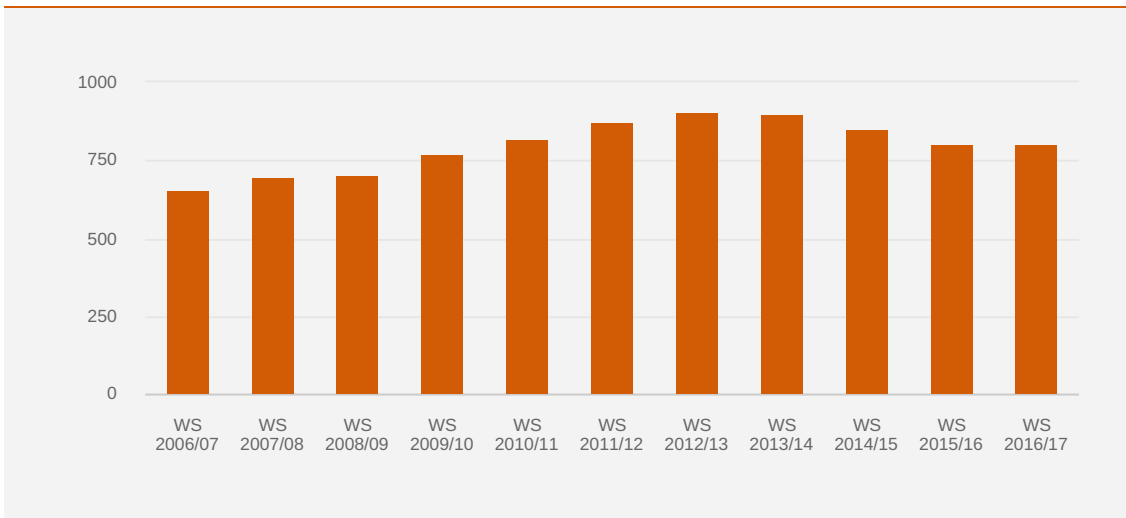
Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, individuelle Beratung über Studien- und Stipendienmöglichkeiten zu erhalten. Der Bildungsberater „Education Adviser“ steht zur Verfügung, um im Einzelgespräch spezielle und persönliche Interessenlagen zu klären. Diese individuellen Beratungen können erst nach der Teilnahme an der allgemeinen Info-Veranstaltung “Five Steps to U.S. Study” beim Studien- und Bildungsberater gebucht werden. Ausnahmen in dieser Hinsicht gelten nur für Bewerber aus den Regionen, deren Aufenthalt in Taschkent nur von kurzer Dauer ist.

Die koreanische Kooperationsagentur KOICA unterhält bereits seit über 20 Jahren ein Büro in Taschkent. KOICA entsendet Lektoren an usbekische Universitäten, finanziert technische Ausstattungen. Zudem unterhält die Botschaft Südkoreas ein Bildungszentrum in Taschkent, das neben Sprachkursen auch Stipendien- und Studienberatungen anbietet und Kulturveranstaltungen durchführt.

The Uzbekistan-Japan Center bietet Veranstaltungen und Kurse zur japanischen Sprache und Kultur an, und es ist insbesondere aktiv im Bereich der Wirtschaftsförderung “Among these, the Professional Management Program (PMP), which is one of the core courses offered at the Center, has been highly evaluated and well noticed as a type of “mini MBA”, in which students can learn practical business skills.”

**c. Deutschlandinteresse**

Diagramm 14: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland



Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

**Kennzahl 21: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland**

Usbekistan (WS 2016/17)

**799**

Quelle: [Statistisches Bundesamt, Genesis-Online](#)

**Kennzahl 22: Anzahl der Hochschulkooperationen mit Deutschland**

Usbekistan (2018)

**42**

Quelle: [Hochschlkompass \(HRK\)](#)

**Kennzahl 23: Anzahl der DAAD-Förderungen**

Geförderte aus Deutschland (2017)

**52**

Geförderte aus dem Ausland (2017)

**310**

Quelle: [DAAD](#)

Deutschland gilt weiterhin als attraktiver Studienstandort, nicht zuletzt aufgrund der (weitgehend) nicht vorhandenen Studiengebühren an den allermeisten Universitäten. Nach Russland, Kasachstan und der Ukraine ist die Bundesrepublik das beliebteste Ziel usbekischer Studierender. Von besonderem Interesse sind die wirtschafts- und ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge und Medizin, vor allem an den international renommierten Hochschulen. Während bisher vor allem Masterstudiengänge nachgefragt waren, scheint das Interesse am Bachelor zuzulegen, was die



steigende Anzahl an Beratungen zum Studienkolleg erkennen lässt.

Usbekische Hochschulen suchen aufgrund der schrittweisen Öffnung des Landes aktuell mit Nachdruck nach Kooperationen mit deutschen Universitäten. Dies trifft auf alle Fachbereiche zu. Deutschland wurde als eines der Länder ausgesucht, dessen Bildungssystem als Vorbild dienen soll, wobei hier konkrete Maßnahmen aber noch ausstehen. Da der vorherrschende Ansatz nach dem top-down-Prinzip funktioniert, sollen Kooperationen meist über Memoranden und Vereinbarungen entstehen und erst dann über langfristigen persönlichen und inhaltlichen Austausch. Personenmobilität für usbekische Studierende und Wissenschaftler ist sehr zentral, sowie der Wunsch nach deutschen Hochschullehrern, die an den usbekischen Hochschulen unterrichten sollen. Hierzu sind die Stipendienprogramme des DAAD, ERASMUS + und der SES die im Moment beliebtesten Instrumente.

Die usbekische Regierung fördert über das Programm ISTEDOD (dt. „Talent“) seit einigen Monaten massiv Masterstudium, Promotion und Fortbildung im Ausland, besonders in Europa und den USA. Hier werden Partner gesucht, um die Zahl der Stipendien zu erhöhen sowie auch, um Kontakte und Zugang zu Universitäten zu erhalten. Das Potential für ein Regierungsstipendien-Programm ist durchaus vorhanden und auch das Interesse auf usbekischer Seite scheint vorhanden zu sein.

#### **d. Deutsche Sprachkenntnisse**

In Usbekistan bestehen traditionell gute Möglichkeiten zum Erlernen der deutschen Sprache. Nach Auskunft des Volksbildungsministeriums vom 25. März 2013 wird an 1.842 allgemeinbildenden Schulen die deutsche Sprache als Fremdsprache unterrichtet (keine Angaben zum Verhältnis Deutsch als 1. oder als 2. Fremdsprache). Hinzu kommt deutscher Fremdsprachenunterricht an Lyzeen (Sekundarstufe II) oder Berufsbildungs-Kollegs. Insgesamt wird landesweit in 180 Einrichtungen für Fachschul- und Berufsbildung Deutsch als Fremdsprache unterrichtet. Das Niveau des angebotenen Deutschunterrichts ist allerdings sehr unterschiedlich. Das Erreichen der Leistungsstufen B2 oder C1 im allgemein-schulischen und gymnasialen Bereich ist eher die Ausnahme. Qualitativ hochwertigen Deutschunterricht bieten die PASCH-Schulen bis zum Erwerb des DSD I / II an, außerordentlich stark nachgefragt sind die Deutschkurse aller Niveaustufen am Goethe-Institut in Taschkent, das den Bedarf nicht befriedigen kann.

Die Zahl der Deutschlerner zeigt in den letzten Jahren eine Tendenz der Verringerung, allerdings auf einem nach wie vor hohen absoluten Zahlenniveau. Im Zeitraum von 2012 bis 2017 wurde, entsprechend eines Erlasses des damaligen Präsidenten, vor allem der Englischunterricht massiv ausgebaut zulasten von Deutsch und Französisch. Dies führte zu einer Dominanz des Englischen, die nunmehr als nicht zielführend angesehen wird. Deutsch wird wieder stärker gefördert werden, vor allem weil man an wirtschaftlicher Zusammenarbeit mit Deutschland interessiert ist. Ein Resultat dieses Umdenkens ist ganz aktuell der Anstieg der Erstsemester im Fach Germanistik. Die deutsche Sprache sollte in Zukunft vor allem als Fachsprache ihren Platz finden und sich von der Philologie verabschieden, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Ausgehend von den bislang hohen Zahlen der Deutschlerner und dem regen Interesse usbekischer Abiturienten und Studierender aller Fachrichtungen an einem – bekanntermaßen weitgehend gebührenfreien – Studium in Deutschland bilden die fortgeschrittenen Deutschlerner insbesondere an den PASCH-Schulen, den Lyzeen und an den Universitäten die wichtigste Zielgruppe für Marketingmaßnahme deutscher Hochschulen.

In Usbekistan scheint eine zweigleisige Strategie (noch) angeraten: Zum einen sollte unter Berücksichtigung der nach wie vor starken Stellung des Deutschen als Fremdsprache durchaus in allgemeiner Weise für den Studienstandort Deutschland geworben werden. Zum anderen ist es perspektivisch sinnvoll, insbesondere für den Bereich der Master-Studien auf die zunehmende Zahl englisch-sprachiger Programme aufmerksam zu machen und auf diese Weise die in Usbekistan definitiv zunehmende Gruppe Studierender zu erreichen, bei denen der Grad der Beherrschung des Englischen deutlich über den Kenntnissen des Deutschen liegt.

### e. Hochschulzugang in Deutschland

Das usbekische Äquivalent zum deutschen Abitur ist das Abschlusszeugnis eines akademischen Lyzeums. Damit ist der Zugang zum Studienkolleg möglich oder der direkte Hochschulzugang nach einem Jahr Studium an einer staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschule in Usbekistan oder einem Land der GUS.

Mit einem Abschlusszeugnis eines usbekischen Berufscolleges verlängert sich die Zeit für den Hochschulzugang um ein Jahr. Zugang zum Studienkolleg erfolgt nach einem Jahr Studium in Usbekistan, direkter Hochschulzugang nach zwei Jahren Studium in Usbekistan.

Nach der Bildungsreform zum Schuljahr 2017/18 sind nun nur noch elf Schuljahre (wie in den Nachbarländern) zu absolvieren. Welche Auswirkungen dies für den Hochschulzugang in Deutschland hat, steht noch nicht fest. Auch die Bewertung des Abschlusszeugnisses einer Mittelschule, die bis zur Klasse elf besucht wurde.

Der in Usbekistan verliehene erste akademische Grad „Bakalavr“ (Bakkalaureat) eröffnet einen direkten Zugang für eine Immatrikulation an deutschen Hochschulen in allen Fächern nach Abschluss eines mindestens viersemestrigen Studiums, sofern es an einer anerkannten Hochschule der vorgegebenen Studiennorm entsprechend tatsächlich und in der Regel im Vollzeitstudium absolviert wurde.

Die Hochschulen und Anerkennungsstellen können von der Annahme einer auf dem Hochschulabschluss gründenden Studienbefähigung absehen, wenn im konkreten Fall ein hinreichender wissenschaftlicher Charakter der Ausbildung fraglich oder erkennbar nicht vorhanden ist.

Hinzu kommen für Bewerber aus Usbekistan die zu erfüllenden sprachlichen Voraussetzungen für ein Studium, das in deutscher Sprache angeboten wird. Das jeweils erforderliche Niveau der Deutschkenntnisse wird in Eigenverantwortung von den deutschen Universitäten festgelegt, der Nachweis der geforderten Deutschkenntnisse kann durch zwei unterschiedliche Prüfungen geführt werden: DSH bzw. TestDaF. Diese Prüfungen entfallen bei denjenigen Bewerbern aus Usbekistan, die das Deutsche Sprachdiplom, Stufe II der Kultusministerkonferenz erworben haben bzw. die das Kleine oder Große Deutsche Sprachdiplom des Goethe-Institutes besitzen bzw. die Zentrale Oberstufenprüfung des Goethe-Institutes bestanden haben.

Die Immatrikulationsbedingungen an deutschen Universitäten bedeuten für die Arbeit des DAAD in Usbekistan, dass es erforderlich und notwendig ist, diejenigen Studien- und Stipendienbewerber zu identifizieren und zu gewinnen, welche in der Lage sind, die hohen Anforderungen des deutschen Hochschulsystems zu erfüllen und das Studium in Deutschland erfolgreich zu absolvieren. Sinnvoll erscheint daher eine vorwiegende Orientierung auf die absolut leistungsstärksten Absolventen der usbekischen Bachelorstudiengänge („Bakalavr“), welche zudem über die erforderlichen Deutsch- bzw. Englischkenntnisse für Internationale Studiengänge verfügen. Ein zusätzliches Reservoir bilden die Absolventen der PASCH Schulen, die das Deutsche Sprachdiplom, Stufe II erworben haben und somit bereits einen direkten Zugang zu den deutschen Bachelorstudiengängen besitzen.

## 4. Empfehlungen für deutsche Hochschulen

### a. Hochschulkooperationen – FAQ

Usbekische Hochschulen und Forschungsinstitute können für deutsche Universitäten zum Teil sehr lohnende Kooperationspartner sein und sind es teilweise schon, wie beispielsweise in den Bereichen Agrarwissenschaften, Architektur und Germanistik. Wenn eine Kooperation durch großes persönliches Engagement auf usbekischer Seite getragen wird, kann eine sehr fruchtbare Zusammenarbeit über lange Zeit entstehen. Die usbekische Bürokratie stellt allerdings immer noch ein großes Problem dar. Strukturen, die eine Partnerschaft auch ohne die Beteiligung der ursprünglichen Beteiligten tragen könnten sind schwach ausgebaut, wohingegen kontrollierende und vor allem fachfremde Instanzen noch allzu oft für Schwierigkeiten sorgen. Entscheidungen werden sehr intransparent getroffen und oft ohne Begründung. Lange Wartezeiten bei Anträgen sind an der Tagesordnung. Hier gibt es aber Grund zu verhaltenem Optimismus, da seit einiger Zeit neue Entscheidungsträger an vielen Stellen arbeiten, die selbst teilweise im Ausland studiert haben oder zumindest Interesse zeigen an neuen Vorhaben und den Sinn wissenschaftlicher Zusammenarbeit erkennen. Auch das Problem mangelnder Sprachkenntnisse dürfte sich in den nächsten Jahren lösen, da die Fremdsprachenausbildung auf einem guten Weg ist.

### b. Marketing-Tipps

*Generell bieten sich alle möglichen Maßnahmen an, um deutsche Hochschulen vor Ort zu vermarkten, allerdings sind zum Beispiel Sommerschulen mit einem großen Organisations- und Genehmigungsaufwand verbunden. Die Teilnahme an Bildungsmessen erscheint sehr sinnvoll, vor allem mit vorheriger Werbung, ebenso Einzelveranstaltungen in Kooperation mit eventuellen Partnerhochschulen. Die Einbindung der Alumni ermöglicht vor allem den Zugang zur Forschungslandschaft und sollte daher auf jeden Fall genutzt werden. Generell bieten sich alle möglichen Maßnahmen an, um deutsche Hochschulen vor Ort zu vermarkten, allerdings sind zum Beispiel Sommerschulen mit einem großen Organisations- und Genehmigungsaufwand verbunden. Die Teilnahme an Bildungsmessen erscheint sehr sinnvoll, vor allem mit vorheriger Werbung, ebenso Einzelveranstaltungen in Kooperation mit eventuellen Partnerhochschulen. Die Einbindung der Alumni ermöglicht vor allem den Zugang zur Forschungslandschaft und sollte daher auf jeden Fall genutzt werden.*

## 5. Länderinformationen und praktische Hinweise

### a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis

Bei Fragen zu diesem Themenkomplex wenden Sie sich bitte an die deutsche Botschaft in Taschkent.

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland  
Sharaf-Rashidov-Straße 15  
100017 Taschkent

[info@taschkent.diplo.de](mailto:info@taschkent.diplo.de)  
+998 71 1208478

### b. Lebenshaltungskosten und Unterkunft

Die Kosten für Transport, Lebensmittel, Kommunikation und Arzneimittel liegen deutlich unter dem deutschen Niveau. Ein Fahrt mit der Metro kostet 0,15 Euro, eine Taxifahrt von 5 Kilometer circa einen Euro und eine Portion des Nationalgerichtes Plov circa 1,40 Euro und der Eintritt ins Theater unter 4 Euro.

Bargeld ist weiterhin nicht aus dem Alltag wegzudenken, neben Bankkarten entstehen aber immer mehr online Bezahlssysteme. Ausländische Kreditkarten werden als Zahlungsmittel kaum akzeptiert, Geldautomaten, an denen diese genutzt werden können sind bisher auch nicht flächendeckend vorhanden. Dollar und Euro können in jeder Bank und fast jedem größeren Hotel gewechselt werden.

Einige Universitäten bieten ausländischen WissenschaftlerInnen Zimmer in Dozentenwohnheimen an, die allerdings nicht dem Standard eines Hotels entsprechen und teilweise auf einem Campus liegen, der nachts abgeschlossen wird. Austauschstudierende und PraktikantInnen sollten nach Wunsch der Universitäten auch in Wohnheimen untergebracht werden, jedoch sind die Bedingungen nicht immer annehmbar, beispielsweise was die Privatsphäre angeht.

### c. Sicherheitslage

Die Reisehinweise des Auswärtigen Amtes: [Link](#)

### d. Adressen relevanter Organisationen

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland  
Sharaf-Rashidov-Straße 15  
100017 Taschkent

[info@taschkent.diplo.de](mailto:info@taschkent.diplo.de)  
+998 71 1208478

## Impressum

### Autoren

Simon Kretschmer

### Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst

German Academic Exchange Service

Kennedyallee 50, D-53175 Bonn

[www.daad.de](http://www.daad.de)

Referat S21 – Koordinierung Regionalwissen

### Redaktion

Dr. Claudia Nospickel

### Datenquellen

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Data:

<https://data.oecd.org>

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Statistics:

<http://stats.oecd.org>

SCImago. (2007). SJR–SCImago Journal & Country Rank. Retrieved January 07, 2016, from

<http://www.scimagojr.com>

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Genesis-Online. Datenlizenz by-2-0:

<https://www.genesis.destatis.de>

UNESCO Institute of Statistics (UIS): <http://data.uis.unesco.org/>

United Nations Department of Economic and Social Affairs, Population Division, World Population

Prospects: <http://esa.un.org/unpd/wpp/Download/Standard/Population/>

Wissenschaft Weltoffen. Herkunft ausländischer, Bildungsausländer-,

Bildungsinländer-Studierender 2014 nach Erdteilen, Regionen, Herkunftsstaaten:

<http://www.wissenschaftweltoffen.de/daten/1/2/1>

The World Bank, Knowledge Economy Index: <https://knoema.com/WBKEI2013/knowledge-economy-index-world-bank-2012>

The World Bank. Data: <http://data.worldbank.org>

The World Bank. World Development Indicators: <http://wdi.worldbank.org/table/5.13#>

### Erstellungsdatum der Analysetexte und Zugriff der Datenquellen

September 2018 (Analyse), 16.02.2018 (Daten)

### Erläuterung einzelner Kennzahlen

#### Kaufkraftparitäten (KKP)

Um volkswirtschaftliche Größen wie beispielsweise das BIP international vergleichbar zu machen, ist eine einfache Umrechnung nach aktuellen Wechselkursen nicht ausreichend, da die Kaufkraft zwischen Währungsräumen erheblich abweichen kann. Auf dieser Basis wird berechnet, wie viel

Einheiten der jeweiligen Währung notwendig sind, um den gleichen repräsentativen Güterkorb zu kaufen, den man für 1 USD in den USA erhalten könnte.

#### **Gini-Koeffizient**

Maß zur Darstellung von [Ungleichverteilungen](#), benannt nach dem italienischen Statistiker Corrado Gini, 1884-1965. Der Wert liegt zwischen 0 und 1 bzw. 0 und 100% (0 = totale Gleichheit, 100 = totale Ungleichheit). Werte der Weltbank variieren zwischen 63,2 (Lesotho) und 24,7 (Dänemark).

#### **Knowledge Economy Index**

Der Knowledge Economy Index ist ein Indikator der Weltbank, mit dem gemessen wird, in wieweit Wissen effektiv für wirtschaftliche Entwicklung eingesetzt wird. Dazu werden die „4 Säulen der Wissensökonomie“ herangezogen: Wirtschaftlicher Anreiz und administrative Rahmenbedingungen; Bildung und Humanressourcen; Innovationssystem; Informations- und Kommunikationstechnologie.

#### **Studierendenquote (gross enrolment ratio, tertiary)**

Anzahl der Studierenden unabhängig vom Alter, ausgedrückt als Prozentsatz der Bevölkerung zwischen 20 und 24 Jahren. Wegen Studierenden, die jünger oder älter sind, ist die Zahl höher als die Studierendenquote eines Jahrgangs. Eine detailliertere Definition ist unter <http://uis.unesco.org/en/glossary-term/gross-enrolment-ratio> zu finden.

#### **Publikationen**

Anzahl der jährlichen Publikationen in peer-reviewed Literatur (Zeitschriften, Bücher und Konferenzbände).

Patente (Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents))

Anzahl der Patente aus den Bereichen Naturwissenschaft und Technik, die in einem Jahr von Einwohnern dieses Landes im Land registriert wurden.

**Auflage**

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht.



Dieses Dokument ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz \(CC BY 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

Bitte beachten Sie die [Regelungen zur korrekten Benennung der Urheber und Quelle sowie Übersetzungen](#).

Alle Angaben ohne Gewähr.

Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.

